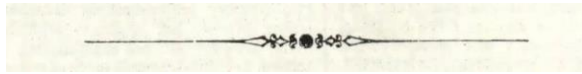


Über meine Leistungen im Bereich der Welt- und Menschenkenntnis^{1 2}

Fettdruck und Gliederung durch die Carl-Huter-Stiftung.



Seit dem Jahre 1884 als Vortragender in akademischen und volkstümlichen Vereinen³, teils auf den Gebieten der Psycho-Physiologie und wissenschaftlichen Menschenkenntnis, teils auf dem der Philosophie und Kunstwissenschaften tätig, wurden besonders meine charakterologischen Vorträge der Gegenstand des allgemeinen Interesses. Niemand vor mir hatte mit der gleichen Sicherheit und der eigenartigen wissenschaftlichen Begründung die Menschen und ihre meist verborgenen Anlagen, Neigungen und Charaktereigenschaften beurteilt. Das lag wohl daran, weil dieses Gebiet meine ureigene und originale Domäne war. Wissenschaft und Kunst war bei mir verschmolzen. Man sprach und schrieb zumeist von einem besonderen Talent, von einer besonderen Kunst, und das war richtig, meine Kunst, Menschen zu beurteilen, wurzelte in einem angeborenen Talent. Denn solange ich

denken kann, war die Beobachtung der Natur, der Tiere und Menschen, nach Formen und Farben - der letzteren auch nach Mimik, Gesten und Gebärden - meine stärkste Neigung und meine gewonnenen Urteile, die ich aus diesen Beobachtungen fand, waren stets richtige Lösungen der scheinbar unaufschliessbaren Formengeheimnisse und psychologischen Rätsel. Diese meine ureigene Kunst, den Geist der Menschen und der Dinge aus den Formen zu sehen, habe ich dann in einem umfassenden, wissenschaftlichen System niedergelegt.

Ich nannte den naturwissenschaftlichen Teil desselben Psycho-Physiognomik oder vergeistigte Naturwissenschaften und den ethischen Teil «Kallisophie» oder ethische Schönheitslehre und Schönheitskultur. Beides ist unter dem Namen «Huterische Wissenschaft» bekannt geworden. Das Gebiet der Psycho-Physiognomik, das ich ursprünglich mehr auf den Menschen beschränkt hatte, habe ich nach und nach auf die gesamte Natur ausgedehnt. Die Huterische Psycho-Physiognomik ist daher Welt- und Menschenkenntnis. Also weit mehr und etwas ganz anderes als die alten, engbegrenzten Gebiete der Phrenologie und

Physiognomik. Meine in den letzten zehn Jahren fast in allen grösseren Städten Deutschlands gehaltenen diesbezüglichen Vorträge sind von mehr als 300 der angesehensten Tagesblätter und Zeitschriften und von vielen hervorragenden Männern der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens gut besprochen und empfohlen worden.

In vielen Lehrkursen habe ich seit 1886 die verschiedenen Fächer der neuen Wissenschaft Herren und Damen aller Gesellschaftskreise gelehrt und seit 1882 vertrete ich auch in Schriften diese neue Körper- und Lebenswissenschaft⁴.

1904 anfangend konnte ich das grosse illustrierte Lebenswerk unter dem Titel «Menschenkenntnis» herausgeben, und dieses Werk führte zu einer festen Verbindung vieler Gleichgesinnten und Studierenden desselben. Ein Beweis, dass diese Lebensarbeit nicht umsonst gewesen ist und dass sie die Kraft in sich trägt, eine neue Kultur anzubahnen.

Die vorliegende Broschüre hat den Zweck, den Fernstehenden in die Leitgedanken dieser neuen Lehre einzuführen. Sie soll ein

Leitfaden sein zur Einführung in das Studium des unter dem Namen «Huterische Psycho-Physiognomik und Kallisophie» bekannt gewordenen wissenschaftlichen Systems der Naturbeobachtung, Formen-, Welt- und Lebenslehre.

Ein kleiner Hand-Atlas, der zu gleicher Zeit mit dieser Broschüre erscheint, ist zur Erläuterung wichtigster Illustrationen aus dem grossen Werke und einiger neuerer Studien als Ergänzung beigegeben.⁵ Beides ist im gleichen Verlage erschienen. Man wolle beim Durchlesen dieser Schrift berücksichtigen, dass diese in knappster Form gegebene Darstellung die ganze Lehre nicht erschöpfen kann, sie soll nur einen kleinen Überblick geben.

Wer die ganzen Weiten und Tiefen dieser neuen Weltauffassung und grossen Entwicklungsschöpfungslehre kennen lernen will, wolle sie in den grossen Originalwerken studieren.

Januar 1909. Der Verfasser.

¹ Quelle: «Leitfaden», 1909. Vorwort, unveränderte Wiedergabe.

² Der Titel dieses Textes wurde von der Carl-Huter-Stiftung gewählt.

³ Huter hielt 1884 / 1885 Vorträge über Spiritismus. Seine ersten Vorträge über Menschenkenntnis hielt er 1886.

⁴ Huters erste gedruckte Schrift ist das kleine Gedichtbüchlein «Aus Poesie und Liebe». Sie erschien 1894. Es sind keine Huter-Schriften bekannt, die vor 1894 erschienen sind. - In «Aus

eigener Kraft», VII. Teil «Carl Huter als Schriftsteller», steht, Huter habe im Jahre 1884 und 1885 den Artikel «Was ist Weisheit» geschrieben. Es sei das erste Manuskript, das Huter herausgeben wollte und der Artikel behandle «wichtige Weltanschauungsfragen mit Studien über Psycho-Physiognomik, Lebenskraftstrahlen, Okkultismus, Religion und Philosophie.» Wer an diesem Text interessiert ist, wende sich an die Carl-Huter-Stiftung.

⁵ Dieser Handatlas ist nicht erschienen.